

## Es ist 9 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> vor 12

Natürlich kann Angela Merkel Horst Seehofer entlassen. Und dann? Kommt Dobrindt? Was wäre gewonnen? Nichts. Und natürlich kann, wie es seit langem die CDU fordert und auch Gerd Nowakowski in einem Beitrag für den Tagesspiegel, Michael Müller Katrin Lompscher entlassen, die den Titel „Nicht-Bausenatorin“ genüsslich trägt. Auch in diesem Falle wäre nichts gewonnen. Es sei denn, dass Ressort wechselt zur SPD und die Linke würde das Innenressort übernehmen. Das war von Anfang an mein Wunsch. Dann hätte der beliebteste Politiker Berlins, den nur knapp 50 Prozent kennen, mal zeigen können, was er kann. Nicht im Kulturbetrieb rumschwänzeln, sondern richtig arbeiten.

Nowakowski fragt, *„wie viel Provokation erträgt der Regierende Bürgermeister? Selbst Michael Müllers scheinbar unendliche und zuweilen gar selbstkasteiende Geduld, mit der er die schwierige rot-rot-grüne Koalition moderiert, müsste ihre Grenze erreicht haben – herausgefordert von Bauverhinderungssenatorin Katrin Lompscher (Linke). Mit der Besetzung der zentralen Abteilung für Berlins Wohnungsbau durch die fachfremde Jugendstadträtin Sandra Obermeyer ist die Grenze von Provokation zum Machtkampf klar überschritten.“*

Vollkommen richtig. Wobei Jugendstadträte Alleskönner sind. Neuköllns Jugendstadtrat Frank Bielka (SPD) wurde später Bezirksbürgermeister, Staatssekretär in der Senatsbauverwaltung und leitete danach das Wohnungsunternehmen DEGEWO und ist heute im Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft IDEAL. Beide Unternehmen verwalten nicht nur Wohnungen, sondern bauen auch welche. Bielka hat Kaufmann gelernt, was für seine Karriere ausreichend war. Frau Dr. Sandra Obermeyer ist Juristin, und die können ja bekanntlich auch alles.

Katrin Lompscher ist als Bausenatorin von ihrer Qualifikation her geradezu eine Idealbesetzung: Berufsausbildung mit Abitur zur Baufacharbeiterin, Studium an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, das sie als Diplomingenieurin für Städtebau abschloss, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Bauakademie der DDR, Institut für Städtebau und Architektur. Die Frau ist überqualifiziert. Das nützt Berlin aber gar nichts. Es geht nicht darum, dass Frau Lompscher nicht bauen kann. Sie will einfach nicht. Ich behaupte allen Gegendarstellungen zum Trotz, dass es die Strategie der Linkspartei ist, den Wohnungsbau in Berlin nicht vorantreiben zu wollen. Einerseits steht Frau Lompscher in der Beliebtheitsliste der Senatoren

gemeinsam mit Schulsenatorin Sandra Scheeres immer auf dem letzten Platz, andererseits liegt die Linke in der aktuellen Umfrage mit 21 Prozent zwei Punkte vor der SPD, drei vor der CDU und fünf vor den Grünen. Ich glaube, dass diese 21 Prozent der Anteil der Berliner ist, der nicht will, dass die Stadt wächst und die grüne Wiese vor dem Balkon zugebaut wird.

Was würde es also nutzen, wenn Müller Lompscher rauswirft und die Koalition platzt? Möglich wäre eine Koalition aus SPD, CDU und Grünen. Das hieße dann Afghanistan-Koalition wie in Sachsen-Anhalt. Ich wäre dafür. Ob aber die Grünen und die CDU zusammenfänden, ist eher fraglich. Schon beim Verkehrskonzept sind die Hürden schier unüberwindlich. Die Linke sollte sich aber darüber im Klaren sein, dass für sie nur eine Koalition mit SPD und Grünen in Frage kommt. CDU und FDP würden nie mit der Linken einen Vertrag unterschreiben. Bei einem Wahlkampf mit Klaus Lederer als Kandidaten für das Amt des Regierenden Bürgermeisters, würde die CDU die alten Plakate der „Roten-Socken-Kampagne“ wieder aus dem Keller holen.

Sollte die Linke stärkste Partei werden, hielte ich es durchaus für möglich, dass sich die SPD als Junior-Partner anbietet. Bei so einem Deal würde Raed Saleh sofort dabei sein, weil Michael Müller dann weg wäre und er Oberwasser hätte. Michael Müller würde sich nie als Steigbügelhalter für die Linke hergeben.

Die Sache ist verfahren. *„Wenn die Bausenatorin derart massiv deutlich macht, dass ihr in der wachsenden Stadt schnelles Bauen egal ist, dann muss Müller beim Koalitionspartner auf Abberufung drängen. Müller hat den Koalitionsvertrag auf seiner Seite, der ehrgeizige Wohnungsbauziele formuliert, die alle krachend verfehlt werden. Eine Senatorin zu entlassen, dafür gab es schon weit weniger gewichtige Gründe.“*, schreibt Gerd Nowakowski. Da stimmt jedes Wort. Was also tun? Ich hätte eine Lösung, behalte die aber für mich, damit es später nicht heißt, Müller würde das machen, was Koch will.

Die SPD ist in einer abscheulichen Situation. Auf Bundesebene kommt sie bei Forsa und Emnid auf gerade mal noch 17 Prozent, gleichauf mit der AfD. Das ist eine Katastrophe. Nahles und Scholz kriegen den Neuanfang nicht hin, was so ziemlich alle vorher gewusst haben. Wann entrümpeln endlich die Jusos die alten Schränke ihrer Mutter-Partei? Wann wird Kevin Kühnert SPD-Chef? Holt Malu Dreyer und Manuela Schwesig aus der Provinz nach Berlin. Es ist neundreiviertel vor zwölf. Auch Harry Potter wird Euch bald nicht mehr retten können.

**Ed Koch**